

Die 11. Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **16 (1940)**

Heft 33

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Im Rundfunk erzählt der Sprecher, daß die Wilden in Zentralafrika keine Steuern zu bezahlen haben.
Fritschen: «Warum sind sie dann so wild, Vater?»

Ein Schotte wollte das Garderobengeld schänden und hing seinen Mantel im Lokal über den Stuhl. Als er telefonieren ging, hing er einen Zettel an den Mantel. Darauf stand: «Vorsicht! Gehört einem Typhusverdächtigen!»

Als er wiederkam, fand er nur einen Zettel vor: «Mantel zur Desinfektion abgeholt!»

Guter Rat: «Es ist nun das drittemal, daß Lehmann mich einen Idioten nennt. Ich werde mir einen Anwalt nehmen!»
«Tu das nicht, mein Lieber! Rechtsanwälte sind teuer. Laß dich doch für dasselbe Geld vom Arzt einmal gründlich untersuchen!»

«Hören Sie, der Wortschatz der Frau soll im Durchschnitt nur fünf-hundert Wörter betragen?»

«Welch bescheidener Bestand, aber was für ein gewaltiger Umsatz!»

Moderne Zeit: «Und sieh hier, Tantchen, unsere neue Waschmaschine.» — «Ach, ihr mit eurem modernen Kram, ich ziehe jedenfalls eine richtige Badewanne vor.»



Die 11 Seite



«Das muß wahrscheinlich eine Frau darstellen. Landschaften macht man nicht aus Marmor!»
— «Cela doit probablement représenter une femme, car on ne sculpte pas de paysage en marbre.»

«Chönnet Sie das mit miner Brille läse?»
«Nei, Frölein!»
— «Pouvez-vous lire ceci avec mes lunettes?»
— «Non, Mademoiselle!»

Le moyen est bien simple... La cliente (chez l'avocat): — Je reçois tous les jours des lettres menaçantes. Comment les faire arrêter?
L'avocat: — Savez-vous qui les écrit?
La cliente: — Mais oui, c'est une maison de commerce qui vend des meubles contre paiement à terme.

Nos amies les bêtes. Sous l'œil coquin de son perroquet, cette vieille fille recevait quelques invités.
— Les animaux, dit-elle, s'attachent plus profondément que les hommes.
— A qui le dites-vous, chère Madame, répliqua un des hôtes. J'en sais quelque chose avec mon ver solitaire.

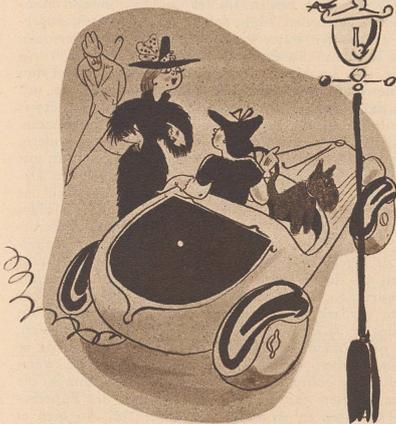


«Kellner, Sie haben ja das Datum bei der Rechnung mitaddiert!»
«Ja, Zeit ist Geld!»
— «Garçon, vous avez additionné la date sur ma note!»
— «Oui, Monsieur, car «le temps c'est de l'argent.»»



«Was wollen Sie denn in meinem Bett?»
«Ich bin der neue Mieter — Sie haben lange genug die Miete nicht bezahlt!»
— «Mais que venez vous donc faire dans mon lit, vous?»
— «Je suis le nouveau locataire, il y a assez longtemps que vous ne payez plus votre location!»

Chez le médecin. Un médecin examinait consciencieusement au stéthoscope un jeune chanteur de radio et promenait partout dans le dos l'extrémité de son instrument, tandis qu'il semblait écouter avec beaucoup d'attention ce que lui répétaient les tuyaux placés dans ses oreilles; agacé, le chanteur finit par lui demander:
— Et alors, docteur, c'est un bon programme que vous cherchez?



«Was ist dir passiert? Ein Einbrecher hat dich heim-gesucht und vollkommen ausgeplündert! Und der Revolver unter deinem Kopfkissen!»
«Nein, den hat er nicht gefunden.»
— «Que s'est-il passé? Un cambrioleur a visité ta maison et l'a complètement dévalisée. Et le revolver qui était sous ton oreiller?...»
— «Non, il ne l'a pas trouvé!»

Zeichnung H. Kulin

Italienischer Humor — Humour italien



«Zu welchem Oel raten Sie mir für meinen Wagen?»
«Na — probieren Sie's mal mit Lebertran — vielleicht wächst er noch ein wenig!»
— «Quelle huile me conseillez-vous pour ma voiture?»
— «Ma foi, essayez une fois avec de l'huile de foie de morue, peut-être grandira-t-elle encore un peu!»

Marc Aurelio

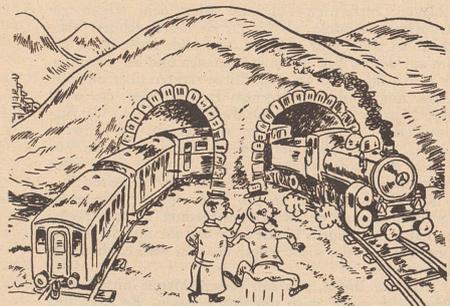


«Papa, wer ist nun schwerer, Mina oder ich?»
— «Papa, dis-moi maintenant, qui est le plus lourd, la bonne ou moi?»

Marc Aurelio



«Sie haben wohl auch neue Schuhe an?»
— «Vous avez probablement aussi des nouveaux souliers aux pieds?»



«Ja, das kam so: Erst wollten sie einen Tunnel bauen, aber dann bekamen sie Angst vor der Dunkelheit und machten wieder kehrt.»
— «Oui, c'est comme ça, premièrement ils voulaient construire un tunnel, puis ils ont eu peur de l'obscurité et ils ont fait demi-tour.»